

Berchtesgaden 27. 8. 91.

Meine liebe Margrit!

Wie sehr ich dich liebe, wissen ja alle die dein Brief aus dem Du hastest ja so lieb gesagt, dass ich Dir nicht bald schreiben sollte u. wenn bald ich es bis heute nicht getan. Ich bitte Dich herzlich, dich auf keine so wichtige Zeit zu verschieben u. zu entschuldigen. Ich habe nämlich ganz einfach "N" gehabt u. so schrieb ich überhaupt niemandem, ausser meine Mutter u. eine Karte an meine Schwester. Du bist schon immer so sehr ich aber nichts von der "N" sie Du Dir denken kannst. So darf ich Dich auch bitten, Mutter gegebenenfalls nichts davon zu sagen. Es geht ihr nämlich nicht so zu tunge u. das ist ja nicht gut für sie.

Aussprechen geht es mir auch wieder besser auch ist das Wetter ein paar Tage gut gewesen, — so sieht das Leben wieder ganz anders aus. Das Wetter hat tatsächlich ganz schönen Wind, einfach lieblich. Keine Wunder, dass man dann selbst auch so wurde.

Den übrigen ist hier alles sehr einfach. Auch Dir würde es gefallen. Kein Luxus aber alles Gediegen u. gut. Frau Dr. Gebel ist eine Frau mit viel Geschick u. ich Hand feilt man überall. Das macht die Atmosphäre des Hauses

sehr angenehm. Die Früchte sind nett, praktisch  
u. immer frischlich eingepacktes alles ist Qualität  
u. einfach. Das Essen ist sehr gut u. wird heute  
serviert. Die Lage des Hauses ist auch sehr schön.  
Wir sehen von der Front aus den Wasserfall. Vor  
den Fenstern haben wir eine große Wiese die mit sehr  
schönen Bäumen (ähnlich wie bei euch eine natürliche  
Waldgrün) von der Terrasse abgegrenzt wird.  
Nach der Seite, auf der mein einziges Fenster liegt,  
steht ich nach dem "Kell" u. dann nach dem Kell-  
stein, auf dem das Versteck unseres Führers steht.  
Eine Autostrasse führt hinauf bis nahe des Kessels.  
Von da ab geht es im Aufstieg vollends zum Gipfel  
u. zum Mars. Dort soll es mit entsprechenden  
Gepäck etc. empfangen. Ein guter Platz für Ver-  
handlungen — was meinst Du?

Wenn ich schaffen möchte es mir, dass ich  
nicht in den Krankheitsbereich hier hinein müsste, als  
ich dachte. Es hat sich aber alles herausgestellt,  
was nötig zu tun ist u. so habe ich jetzt in  
den neuen Apparat gebracht. Ich hoffe, mir dann doch  
einen guten Vorrat an Kraft mitgeben zu können.  
Ich habe deshalb auch beschlossen 4 Wochen zu  
bleiben, was er mir dringend rät. Eigentlich erwarte  
ich, dass 6 Wochen für mich gerade recht wären.

Nein, ich habe es ja selbst u. bin froh, dass  
ich es mir leisten kann. Die 2. Rückkehrzeit  
wird dadurch freier sehr günstig. Ich denke ich  
wäre dann dafür im Okt/Nov. auf ca. 10 Tage.

An Menschen hat es hier recht nette Leute. I.  
Luxus ist kaum, aber natürlich schon recht gutes  
Publikum. Ich sitze am Tisch mit 2 sehr netten  
Damen u. einem Herrn, der sehr kraule ist. Er hat  
Kleberpflaster u. kann nun mit grossen Schmerzen  
einen Schritt machen. Dem Kranken wird es aber keine  
Leute mit sichtbaren Beschwerden, was ja sehr ange-  
nehm ist. Frau Bausch (die erste Frau) die ich  
auch schon bei Pissier traf, war auch hier. Ausser-  
dem wird auch die Elly Hey erwartet, doch werde ich  
sie nicht mehr mit erleben. Es ist schade, dass ich  
nicht dann gehen, dass ich einmal mit ihr abkommen  
dürfte. Das würde mich sehr interessieren.

Frau Kunkel sehe ich kaum. Sie hat so  
entsetzt viel zu tun, dass man es kaum sagen kann.  
Ich behaupte Migräne aus von der Vorstellung. Ich  
besonders des Rufes.

So gehen die Tage dahin mit Anstrengungen,  
Spaziergängen u. bei uns mit sehr viel Ruhe. Ich  
hoffe aber, dass es mir gut tat u. so lasse ich  
mich fallen, in das Bundesratsbüro.

Aud wenn, Sie geht es Dir? Sind die Kunden  
nicht da u. das halt & das für Frau mit  
Stalieu? Klein ist auch eine junge Patientin, die  
Wortgeheimnis ist u. sehr viel in Capri schaut.  
Prof. Beerde kommt sie aber nicht, interessierte sich  
jedoch sehr für sie.

Wie ich von Kunkel hörte, hat es bei ihm auch  
sehr halt u. so sind ein Pissier nach dem Liden.  
Nicht eine sehr geliebte Erholung. Ich bin gespannt.

Was ich unternehmen werde.

Wie groß bin ich, dass ich Rt. nicht allzu oft  
Alarm ist. Viel denke ich daran u. wünsche, ich könnte  
noch da etwas abwickeln. Vielleicht darf man noch nicht  
kragen, wenn man an die armen Menschen (hier u. dort!)  
denkt.

Was sich wohl mit England in nächster Zeit  
ereignen wird? Herru Reiches Worte sind mir  
kein so schlechtes Trost wort, denn wir überleben die  
Zeit der Vorbereitungen, müssen nur doch vorbereitet  
sein, sofern man noch auf irgend einträchtliche  
Abhilfe hoffen darf. Nichts ist die schlechte Welter-  
lage damit in Zusammenhang zu bringen. Da, sollte  
Dinge lassen sich eben nicht kommandieren u. sind  
auch keine Propaganda zugänglich, - auch nicht  
aus dem P-Ministerium.

Nun will ich diese Zeitung nun auch in mein  
Bett zu geben. Es geht nicht in Spanien, aber nach  
besitzt die Hoffnung, dass es bis morgen besser ist.  
In diesem Sinne bis mit liebe Grüßen u. all  
den liebe Grüßen!

Leb's u. in Ruhe!

Deine Gertrud.